

Grosser Rat Aargau

Interpellation Thomas Burgherr, SVP, Wiliberg, vom 24.06.2014 betreffend unverhältnismässig vielen Ausweisentzüge an Rentnern im Kanton Aargau

Text und Begründung

Gesamtschweizerisch sind die Ausweisentzüge wegen Krankheit und Gebrechen bei den über 70-jährigen seit 2008 um über 80 Prozent angestiegen.

Es ist zielführend und richtig, dass die Hausärzte heute genauer Auskunft geben über den Gesundheitszustand der Senioren. Die Überprüfung der Fahrtauglichkeit von älteren Personen macht Sinn. Die Verhältnismässigkeit muss dabei aber beachtet werden.

Der Kanton Aargau belegt mit 1129 Entzügen im letzten Jahr den einsamen Spitzenplatz in der Schweiz. Die Zahl verdreifachte sich in nur fünf Jahren.

Das Vorpreschen des Kantons Aargau in der Fahreignungsuntersuchung ist nicht verhältnismässig und auch nicht gerechtfertigt.

Etliche Senioren fühlen sich vom Staat diesbezüglich schikaniert, diskriminiert und unfair behandelt.

Heute wird z.T. zu schnell und vor allem undifferenziert den Führerausweis entzogen

Das Strassenverkehrsamt legt den Fokus bezüglich Fahrsicherheit sehr stark auf die älteren Personen. Fahrsicherheit ist aber nicht nur eine Frage des Alters.

In Anbetracht dieser Situation stellen sich folgende Fragen:

1. Womit rechtfertigt sich die Verdreifachung der Entzüge in den letzten fünf Jahren?
2. Im interkantonalen Vergleich zieht der Kanton Aargau mit Abstand am meisten Fahrausweise bei Senioren ein. Wie ist dies zu erklären?
3. Werden die medizinischen Kontrollen im Kanton Aargau anders als in andern Kantonen durchgeführt? Falls ja, sind die Kontrollen im Aargau restriktiver?
4. Welche Auswirkungen sind durch die Verschärfung der Ausweisentzüge zu erwarten? Sind erste Ergebnisse bereits messbar?
5. Welche Altersklassen und Personengruppen verursachen am meisten Unfälle im Strassenverkehr?